

AUS STADT UND LAND

Leser-Treff

Leserbriefe zu lokalen Themen senden Sie an:
ARZ-Lokalredaktion, Rüdiger Keller, Am Marktplatz 4,
77704 Oberkirch, ☎ 07802/804-35, Fax 07802/804-41

»Lebendiger als der 300 Meter hohe Sendeturm«

Zum Leserbrief »Selbst Auerhühner finden keine Gnade« vom 23. Januar zum Besuch von Umweltminister Franz Untersteller in Achern bzw. zum Thema Windkraft: Der Leserbrief meines Ex-Kreisratskollegen Haiss ist etwas einseitig, was vielleicht daran liegt, dass er die Äußerungen des Ministers nur auszugsweise aus der Presse entnehmen konnte.

Größtes Hindernis für eine Genehmigung sind derzeit nicht Interessenskonflikte mit dem Naturschutz, sondern mit dem SWR und der Bundeswehr. Bei den Letzteren durch die immer wieder wechselnden Verhandlungspartner.

Was die naturschutzrechtliche Genehmigung betrifft, so hat sich auch ein Umweltminister an übergeordnete Richtlinien – in diesem Fall EU-Richtlinien – zu halten. Es sollte dem Minister nicht unterstellt werden, den Artenschutz außer Kraft setzen zu wollen. Der Schutz gilt auch für das Auerhuhn, allerdings muss in Regionen, in denen kein Vorkommen zu verzeichnen ist, auch keines geschützt werden.

Was Windräder in der Landschaft betrifft, so lässt sich bekanntlich über Ästhe-

tik streiten. Wenn ich mit dem Zug nach Freiburg fahre, erfreue ich mich immer wieder an den Windrädern kurz vor der Stadteinfahrt. Ich persönlich fände drei Windräder auf der Hornisgrinde – und noch über Bürgerbeteiligung finanziert – ein neues Wahrzeichen für die Ortenau. Lebendiger als der 300 Meter hohe Sendeturm – nicht nur, weil sich da was dreht.

Eine Bemerkung zum geplanten Nationalpark sei mir erlaubt: Im vergangenen Sommer bereiste eine Delegation des Kreistags gemeinsam mit Landrat Scherer den Nationalpark Eifel. Wir waren beeindruckt, wie in der Entwicklungsphase Naturschutz, Tourismus und die Wirtschaft ihre Interessen einbringen konnten. Weder Holzeinschlag noch Borkenkäfer noch Verschandelung der Landschaft sind dort heute noch ein Thema. Warum sollte es bei uns anders sein?

Lassen Sie uns doch nach Vorliegen des von der Landesregierung in Auftrag gegebenen Gutachtens sachlich über das Thema diskutieren. Zum Wohle der Landschaft, der Ökologie und der Menschen.

LUDWIG KORNMEIER
Appenweiler

Leserbriefe: Die Redaktion freut sich über jeden Leserbrief. Um einen möglichst großen Kreis zu Wort kommen zu lassen, müssen Zuschriften manchmal gekürzt werden. Die geäußerten Meinungen müssen nicht mit der Auffassung der Redaktion übereinstimmen. Trotzdem trägt die Redaktion die presserechtliche, aber nicht die inhaltliche Verantwortung für veröffentlichte Zuschriften.

Es werden nur Leserbriefe abgedruckt, die mit vollem Namen und vollständiger Adresse versehen sind. In der Zeitung wird dann nur der Name mit Wohnort abgedruckt. Sie erleichtern uns für Rückfragen die Arbeit, wenn Sie eine Rufnummer angeben, unter der Sie zu erreichen sind. Besonders willkommen sind uns kurz gefasste Zuschriften. Anonyme und offene Briefe lassen wir unberücksichtigt.

Kurz und bündig

Kneippverein Ottenhöfen-Seebach zieht Bilanz

Ottenhöfen (red./hei). Der Kneippverein Ottenhöfen-Seebach veranstaltet seine Mitgliederversammlung am Freitag, 1. Februar, ab 19.30 Uhr im Hotel Sternen in Ottenhöfen.

Reservisten treffen sich am Donnerstag

Kappelrodeck (red./hei). Die Hauptversammlung der Reservistenkameradschaft Achern-Renchtal findet am Donnerstag, 31. Januar, ab 19 Uhr im Schützenhaus Kappelrodeck statt.

Illenau-Architekt Thema in Kurzreferat

Auch Film- und Musikbeispiele zur Psychiatrie

Achern (red./hei). Das Forum Illenau veranstaltet am Donnerstag 31. Januar, ab 19.30 Uhr einen Vortragsabend in den Illenau-Werkstätten. Zwei Kurzreferate stehen auf dem Programm.

Klemens Helmholz informiert über Leben und Werk des Architekten und badischen Baubeamten Hans Voss (1783-1849). Der Schüler von Friedrich Weinbrenner fertigte nach Christians Rollers Vorstellungen die Pläne für den Bau der »Großherzoglich Badischen Heil- und Pflege-Anstalt Illenau«, die 1836 ge-

nemigt wurden. Klemens Helmholz stellte sich der Aufgabe, alle bekannten Fakten über Hans Voß zusammenzutragen, um sie als bilderten Lebenslauf vorzustellen.

Beispiele für Psychiatrie

Im zweiten Teil präsentiert der Acherner Journalist Wolfgang Winter Film- und Musikbeispiele, die sich mit dem Thema Psychiatrie auseinandersetzen.

Die Vorträge dienen als Grundlage für die in Planung befindliche Dauerausstellung des Illenau-Museums.

Erinnern an das Unfassliche

Die beiden großen christlichen Kirchen Acherns gedenken mit Realschülern der Opfer der Nazigräuere

Zum ersten Acherner Gedenken für die Opfer des Nationalsozialismus hatten die beiden christlichen Kirchen am Sonntagabend in ökumenischer Verbundenheit in die Jugendkirche Illenau eingeladen.

VON MICHAEL KARLE

Achern. Pfarrer Hans-Gerd Krabbe und Pfarrer Joachim Giesler stellten das Erinnern an Julius Hirsch und die 1940 nach Gurs (Südfrankreich), Grafeneck (Landkreis Reutlingen) und Hadamar (Hessen) deportierten Illenau-Patienten in den Mittelpunkt des Gottesdienstes, an dem für die Stadt Achern Bürgermeister Diemar Stiefel teilnahm.

Mit Eric Claptons Ballade »Tears in heaven« eröffneten Joachim Rapp und Andreas Kunz, Musiklehrer der Robert Schuman-Realschule, die Feier auf musikalisch bewegende Art. Pfarrer Krabbe erläuterte die Geschichte des 1996 durch Bundespräsident Roman Herzog unter staatlichen Schutz gestellten Tags der Opfer des Nationalsozialismus und 2005 durch die UNO festgelegten internationalen Holocaust-Gedenktags.

Einmischen, widerstehen

»Der 27. Januar, an dem 1945 das Konzentrationslager Auschwitz-Birkenau durch Soldaten der Roten Armee befreit wurde, soll an Unfassliches erinnern. Er soll der Mahnung dienen, dass sich solche menschenverachtenden Gräueltaten nicht wiederholen dürfen und ein Zeichen für die Zukunft sein, dass wir uns einmischen und widerstehen, wo



Schülerinnen der Robert Schuman-Realschule sangen beim ersten Acherner Gedenken für Opfer des Nationalsozialismus (von links): Romina März, Lorena Dehmelt und Naomi de la Pena, im Hintergrund Pfarrer Hans-Gerd Krabbe.

Foto: Michael Karle

Menschen diskriminiert und ihrer Würde beraubt werden.«

Als »Wendetag« müsse der Gedenktag für die Abkehr von der Schreckensherrschaft der Nationalsozialisten hin zu einer Gesellschaft aus den Wurzeln der christlich-jüdischen Kultur, den Werten der Menschenwürde, der Nächstenliebe, des Respekts und der Toleranz stehen.

Mit Bezug auf die aus Achern kommenden Opfer des Nationalsozialismus erinnerte der Pfarrer an den 1882 in der Illenau geborenen Julius Hirsch. Als erfolgreicher Fußballnationalspieler und Sohn einer jüdischen Fabrikantenfamilie in Karlsruhe habe Hirsch bis 1933 hohes Ansehen

gehabt. Am 1. März 1942 wurde er in Auschwitz ebenso ermordet wie drei Jahre danach seine Kinder Heinold und Esther im KZ Theresienstadt.

Todesjahr 1940

Krabbe erinnerte mit dem von Realschülern vor Jahren geschaffenen Gedenkstein an die Deportierung von sieben jüdischen Illenau-Patienten am 22. Oktober 1940 nach Gurs und an 260 Illenau-Patienten, die ab dem 18. Mai 1940 im Rahmen der Aktion »T4« in die Tötungsanstalten nach Grafeneck und Hadamar verschafft und dort vergast wurden.

»Was von Hitler-Deutschland ausging, was Männer und Frauen getan oder unterlassen

haben, darf uns um unserer eigenen Menschlichkeit willen nicht unberührt lassen«, forderte der Pfarrer zum Gedenken und dem durch die Friedensglocke der Jugendkirche begleiteten Vater-Unser-Gebet auf.

Pfarrer Joachim Giesler trug Psalmworte zum Thema Gottvertrauen vor und erinnerte mit einem Text aus der Bergpredigt an den christlichen Auftrag, »Salz der Erde« zu sein.

Nach dem von drei Schülerinnen vorgetragenen Lied »Someone like you« und weiteren gehaltvollen musikalischen Beiträgen der Schüler schlossen die beiden Pfarrer die Feier mit Segensworten ab.

Großer Erfolg für die Musikschule

Acht von 28 Teilnehmern aus Achern und Oberkirch schaffen Weiterleitung zum Landeswettbewerb

Beim 50. Regionalwettbewerb »Jugend musiziert« in Offenburg konnten sich die Teilnehmer der Musikschule Achern-Oberkirch erfreulich stark platzieren. Acht von 28 erreichten gar die begehrte Weiterleitung zum Landeswettbewerb.

Achern (wowi). 150 Kandidaten aus der gesamten Ortenau gingen beim Jubiläumswettbewerb an den Start. Mit 55 Teilnehmern meldete die Musikschule Offenburg eine Rekordbeteiligung. Am Ende konnten sich jedoch nur vier Offenburger für den Landeswettbewerb qualifizieren.

Dass sieben in Achern und ein in Oberkirch unterrichteter Musikschüler die enorm hohe Hürde bewältigten, freute Musikschuldirektor Rudolf Heidler besonders. Überhaupt darf die 28-köpfige Expedition der Musikschule Achern-Oberkirch stolz auf ihre Leistung sein, kann doch nur eine fachkundige Jury die feinen Unterschiede beurteilen, die am Ende über die Punktbewertung entscheiden.

Nerven wie Drahtseile

Die jungen Nachwuchsmusiker mussten Nerven wie Drahtseile haben, galt es doch das Repertoire nach dem vorgegebenen Zeitplan abzurufen. Freigestellt wurde, sich der Jury als Solist eines Streichinstruments oder in der Duowertung für »Klavier und Blechblasinstrument« vorzustellen. In Achern gab es mehr Blechbläser, als Pianisten zur



Musikschule Achern: die erfolgreichen, in Achern unterrichteten Jugend-Musiziert-Teilnehmer. In der ersten Reihe sind die für den Landeswettbewerb qualifizierten zu sehen (von links): Elisabeth Pieper, Anna Gutmann, Celine Schwenk und Simon Fallert.

Foto: Daniela Busam

Verfügung standen. »Daran ließ sich nichts ändern. Wir haben alle Möglichkeiten ausgeschöpft«, erklärte Heidler.

1. Preis mit Weiterleitung zum Landeswettbewerb: Musikschule Achern: Anna Gutmann, Simon Fallert, Teresa Braunstein (alle Klavier), Annalena Link, Celine Schwenk (beide Klarinette), Jonas Rettig (Oboe), Elisabeth Pieper (Violine). Musikschule Oberkirch: Jakob Doll (Violine).

1. Preis: Musikschule Achern: Franziska Pieper, Hendrik Münchenberg (beide Violine), Marek Börsig, Hendrik Benz, Tobias Erbacher (alle Klavier), Sofia Friedmann (Saxophon), Marius Wocke, Benedikt Königer (beide Posaune), Natalie Haas (Fagott). Musikschule Oberkirch: Markus Pieper (Violoncello), Leon Tuschla, Mila Lamm (beide Posaune), Manuel Trayer (Euphonium), Laura Trotter (Klavier).

2. Preis: Musikschule Achern: Maite Börsig, Lea Grommelt (beide Violine), Philipp Decker (Klavier), Philipp Waltersbacher (Posaune). Musikschule Oberkirch: Julia Leible und Jule Börsig (beide Violine).

Folgende zwei privat unterrichtete Klavierschüler aus der Region erreichten ebenfalls den 1. Preis:

Carla Ossola (Kappelrodeck) und Benedikt Decker (Ottenhöfen).